von Eric S. Margolis

Man würde meinen, dass die Neokonservativen, die den Krieg gegen den Irak angezettelt haben – die schlimmste Katastrophe für die Vereinigten Staaten seit Vietnam – nie mehr aus der Versenkung auftauchen würden.

Mitnichten. Mit umwerfender Chuzpe [1] behauptete gerade der ehemalige Vizepräsident **Dick Cheney [2]**, der wirkliche Machthaber in der Bush-Administration, dass Präsident Barack Obama für den wachsenden Sauhaufen in **Bagdad [3]** verantwortlich ist.

Obama ist ein Schlappschwanz, der Amerikas Feinden gestattet, sich ungezügelt im Mittleren Osten und in Osteuropa auszubreiten, knurrte Cheney. Er will, dass Soldaten der Vereinigten Staaten von Amerika wieder den Irak besetzen und vielleicht auch Syrien. Cheneys Toben fand Beifall von einem weiteren senilen Greis hinter den Bergen, dem republikanischen Parteiführer Senator **John McCain [4]**.

Aus dem Washingtoner Gebälk kroch ein Schwarm von Neokonservativen. Sie begleiteten Cheney bei seiner Kritik an Obama wegen dessen Irakpolitik und forderten weitere Kriege gegen die muslimische Welt.

Es ist ein Jammer, dass die Amerikaner diese Kriegstreiber nicht bei ihrem richtigen Namen nennen. In Britannien wären sie bekannt als Imperialisten und Weltreich-Loyalisten. Die republikanische Partei ist effektiv zur amerikanischen imperialistischen Partei geworden, verbündet mit den glühend pro-israelischen Neokonservativen.

❖ weiterlesen [5]

Quell-URL: https://kritisches-netzwerk.de/content/zurueck-nach-bagdad?page=58#comment-0

Links
[1] http://de.wikipedia.org/wiki/Chuzpe
[2] http://de.wikipedia.org/wiki/Dick_Cheney
[3] http://de.wikipedia.org/wiki/Bagdad
[4] http://de.wikipedia.org/wiki/John_McCain
[5] http://www.kritisches-netzwerk.de/forum/zurueck-nach-bagdad